



8. Oktober 2020

Rede von Barbara Otte-Kinast, Niedersächsische Ministerin für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz, zum Antrag der Fraktion der SPD und der Fraktion der CDU in der Sitzung des Niedersächsischen Landtages am 8. Oktober 2020, TOP 28

Tiere schützen – Tiertransporte vermeiden

Es gilt das gesprochene Wort

Anrede

Immer wieder erreichen uns Hinweise auf Missstände während Langstreckentransporten von Tieren in Drittländer.

Da muss möglichst schnell deutlich nachgebessert werden. Das sage ich nicht zum ersten Mal, denn Tierschutz ist mir wichtig.

Bereits bei der Agrarministerkonferenz im April 2019 haben wir den Bund gebeten, das Thema „Tiertransporte in Drittländer“ bei der Europäischen Kommission und im Rat auf die Tagesordnung zu setzen. In einer Entschließung hat das Europäische Parlament zuvor schon die Mängel bei Tiertransporten aufgezeigt.

Die Bundesländer sind sich einig, dass der Tierschutz bei Tiertransporten zu verbessern ist – bei der Agrarministerkonferenz Ende 2019 haben wir dies einstimmig beschlossen. Genauso haben wir uns bei der jüngsten AMK vor knapp zwei Wochen dafür ausgesprochen, dass für Lebendtransporte in Drittländer nur dann Genehmigungen erteilt werden, wenn vom Abfertigungs- bis zum Bestimmungsort ein lückenloser und plausibler Nachweis eines tierschutzgerechten Transportes sichergestellt ist.

Natascha Manski Pressestelle Calenberger Straße 2, 30169 Hannover	Tel.: (0511) 120-2137 Fax: (0511) 120-2382	www.ml.niedersachsen.de E-Mail: pressestelle@ml.niedersachsen.de
---	---	---

Es ist klar: Die EG-Verordnung 1/2005 über den Schutz von Tieren beim Transport muss aktualisiert werden.

Der Transport von Tieren muss möglich sein. Das aber nur bei Einhaltung von hohen Standards und Gewährleistung ausreichender Transparenz, um die Tiere zu schützen!

Daher begrüße ich, ebenso wie meine AMK-Kollegen, dass der Bund im Rahmen der deutschen Ratspräsidentschaft das Thema internationale Tiertransporte aufgreift. Insbesondere eine Zertifizierung von Versorgungsstationen in Drittstaaten durch EU-Institutionen ist hier wichtig!

Ich war selbst in Vor-Corona-Zeiten in Brüssel, um mich bei der Europäischen Kommission dafür einzusetzen, dass die eben genannte Verordnung überarbeitet wird.

Ich möchte ausdrücklich betonen:

Vieles machen wir in Niedersachsen schon lange, um die Tiere bei Transporten zu schützen – so u.a. nicht angekündigte Straßenkontrollen oder die GPS-online-Überwachung abgefertigter Langstreckentiertransporte. Seit dem 23. Juli gibt es einen Exportstopperlass, weil gerade in Pandemiezeiten nicht genügend Informationen für eine sichere Abfertigung von Langstreckentransporte vorliegen.

Über den Sommer haben wir deswegen viele Gespräche mit der Wirtschaft und den anderen Bundesländern geführt, damit es keinen „Transporttourismus“ über andere Länder gibt.

In Niedersachsen haben wir schon viel in Sachen Tierschutz bewegt. Leider können wir als Land auch nicht immer so handeln, wie wir wollen. Tierseuchenrechtliche Vorlaufatteste müssen beispielsweise zwingend ausgestellt werden, das sieht das EU-Recht so vor. Mit diesen Vorlaufattesten können Transporte in andere Mitgliedstaaten erfolgen. Dort hört unser Einfluss auf und wir können nicht verhindern, dass die Tiere von dort in Drittländer weiter transportiert werden.

Sie sehen: Mit diesem Entschließungsantrag werden bei mir offene Türen eingerannt!

Natascha Manski Pressestelle Calenberger Straße 2, 30169 Hannover	Tel.: (0511) 120-2137 Fax: (0511) 120-2382	www.ml.niedersachsen.de E-Mail: pressestelle@ml.niedersachsen.de
---	---	---